Kater Sokrates

Autor(en): **Geluck, Philippe**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 25

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

witzothek

Unter Junggesellen: «Richard will sich schon wieder verheiraten!»
«Aber Richard war doch noch nie verheiratet?»
«Das schon, aber gewollt hat er schon oft . . .»

◆

«Angeklagter, haben Sie noch etwas vorzubringen, was Ihre Strafe mildern könnte?»
«Ja, ich bin schon siebzehnmal vorbestraft, und es hat alles nichts genützt.»

◆

«Über meine Lippen kommt nie eine Lüge!»
«Kein Wunder, du sprichst ja auch durch die Nase!»

◆

Richter: «Zeuge, wissen Sie, was Sie für einen Meineid bekommen?»
«Jawohl! Der Angeklagte hat mir 10 000 Franken versprochen!»

◆

«Mein Mann hat schon fünf Romane geschrieben.»
«Ach, wie umständlich! Wenn wir etwas zu lesen brauchen, gehen wir in die Stadtbibliothek!»

◆

Ein Teenager: «Freunde kann man sich aussuchen, Eltern nicht.»

◆

In der Bäckerei gehört:
«Ist das Mehl grob oder fein?»
«Es ist grob!»
«Das ist aber fein!»

Gast: «Ihre Fleischportionen sind aber sehr klein!»
Kellner: «Warten Sie ab, wie lange Sie damit zu tun haben!»

◆

Vor der Bäckerei hängt ein Schild: «Komme in einer halben Stunde. Bin im Wirtshaus. Der Bäcker.»
Darunter hängt ein zweites Schild: «Er kommt in einer Minute. Bin ihn holen gegangen. Seine Frau.»

◆

«Hat Ihr neues Bild etwas eingebracht?»
«Ja, eine Klage des Modells!»

◆

Oberst: «Was waren Sie im Zivilleben?»
Rekrut: «Glücklich!»

Sagt der Automechaniker zum Kunden: «Das Problem ist grösser, als wir dachten. Ihre Batterie braucht einen neuen Wagen.»

◆

«Eine wunderschöne Armbanduhr haben Sie da.»
«Ja, die habe ich zur Erinnerung bekommen.»
«Zur Erinnerung an wen?»
«Das habe ich leider vergessen!»

◆

Sagte die Putzfrau zum Bankdirektor, der gefesselt in seinem Büro sitzt: «Aber, aber, Herr Direktor. In Ihrem Alter sollte man wirklich nicht mehr Indianerlis spielen.»

«Ich bin mächtig stolz auf dich, mein Sohn. Es gehört wirklich viel Mut dazu, so ein Zeugnis auch noch vorzuzeigen . . .»

◆

Gast: «Jetzt sitze ich schon eine ganze Stunde hier!»
Kellner: «Aber das macht doch nichts, dafür sind die Stühle ja schliesslich da!»

◆

Er: «Wie frühstücken eigentlich Jungfrauen?»
Sie: «Woher soll ich das denn wissen?»
Er: «Aha, da heb ich also doch richtig vermutet . . .»

◆

«Wieso glauben Sie, dass der zugelaufene Hund einer Dame gehört?»
«Weil er vor jedem Schaufenster stehenbleibt!»

KATER SOKRATES

VON PHILIPPE GELUCK

© EDITION OLMS ZÜRICH